

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 59 (1984)

Heft: 3

Rubrik: FHD Zeitung = SCF Journal = SCF Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KOMMENTAR

Streben nach Gleichstellung

«Jeder Schweizer ist wehrpflichtig» heisst es in Artikel 18 der Bundesverfassung. Diese persönliche Pflicht des Schweizer Bürgers wird durch seine Tauglichkeit für den Wehrdienst bestimmt. Im weitem ist diese Pflicht durch persönliche Dienstleistung in der Armee zu erfüllen. Ist dies aus irgendeinem Grund nicht möglich, so hat der Betreffende Militärflichtersatz zu bezahlen. Dabei handelt es sich wohlverstanden nicht um eine Steuer, sondern um eine Ersatzleistung, die in der Wehrhoheit, nicht in der Fiskalhoheit begründet ist und nicht um ihres Ertrages Willen erhoben wird.

Ersatzpflichtig sind beispielsweise Wehrpflichtige mit Wohnsitz im In- oder Ausland, die in einem Kalenderjahr während mehr als sechs Monaten in keiner Armeeformation eingeteilt sind oder als Dienstpflichtige ihren Militärdienst versäumen. Ersatzpflichtig sind Dienstuntaugliche, also auch Behinderte.

Für Behinderte gibt es heute keine Möglichkeit, ihre Dienstpflicht abzuleisten, auch nicht wenn sie dies wollten. Also haben sie automatisch Militärflichtersatz zu bezahlen, was sie denn oft stark erbittert. Nun hat das EMD im Rahmen der Neuordnung des Armee-Hilfsdienstes – welcher der Einführung einer «differenzierten Tauglichkeit»

weichen soll – und auf Wunsch der Behinderten diesbezügliche Vorschläge erarbeitet. Danach könnten Behinderte ihren Wehrdienst in drei Kategorien ableisten: als beschränkt marsch- und tragfähige Wehrpflichtige, als uniformierte Wehrpflichtige, die je nach ihrer Ausbildung in Verwaltungsfunktionen der Truppe eingesetzt werden könnten, oder als nichtuniformierte Wehrpflichtige, die nur in Friedenszeiten in der EMD-Verwaltung arbeiten könnten. Der Einsatz müsste auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruhen und die Einsatzmöglichkeiten für dienstwillige Behinderte von Fall zu Fall sorgfältig geprüft werden. Unterstützt von den Behindertenorganisationen der Schweiz, will das EMD jetzt in einem nächsten Schritt abklären, wer unter den Behinderten noch an einer Dienstleistung interessiert wäre, wenn der Militärflichtersatz wegfallen und im Einbezug in die Armee nur mehr ein Schritt zur Gleichstellung von Behinderten und Nichtbehinderten zu sehen wäre. Je nachdem müssten dann Vorschläge für einen Pilotversuch gemacht werden, der Aufschluss über Dauer des Dienstes, Einsatzmöglichkeiten und Versicherungsfragen geben könnte. Ich muss schon sagen, Hut ab vor dem EMD, das sowas bestimmt nicht aus reinem Selbstzweck, oder

weil es seine rund 20 000 Beamten und Angestellten irgendwie beschäftigen will, tut.

Dem Streben nach Gleichstellung kommt auch der Ausbildungschef der Armee entgegen mit seinem bevorstehenden Antrag an den Vorsteher des EMD, Bundesrat Jean-Pascal Delamuraz. Danach sollen in Zukunft auch die insgesamt 7000 Frauen und Mädchen in Schiessvereinen und Jungschützenkursen Anspruch auf Gratismunition und Beiträge des Bundes an die Betriebskosten erhalten. Gleichzeitig sollen die 30 000 mit Pistolen ausgerüsteten Wehrmänner der ausserdienstlichen Schiesspflicht, von der sie heute noch ausgenommen sind, unterworfen und damit den Gewehrträgern gleichgestellt werden. Beide Neuerungen bedingen eine Änderung der Militärorganisation und dürften frühestens 1987 vom Parlament abgesegnet werden können.

An Innovationskraft und Bürgernähe fehlt es dem EMD und seiner Führungsspitze beileibe nicht. Zu bedenken ist aber, dass in solchen Fällen das letzte Wort stets die eidg Räte haben. Und dass diese den vorhandenen Elan oft genug, sei es nun gezwungenermassen oder aus taktischen Gründen, zu bremsen wissen, ist uns nur zu vertraut.

Rosy Gysler-Schöni

FHD Berufsinstruktorinnen im Einsatz

gy Vor etwas weniger als zwei Jahren wurden die ersten hauptberuflichen Instruktorinnen FHD eingestellt und ausgebildet. Was tun sie heute? Was unterscheidet ihren Einsatz von dem ihrer Kollegen? Was halten sie von ihrem neuen Beruf? Antworten auf diese und andere Fragen erhielt die Redaktorin der «FHD Zeitung» im Gespräch mit Kolfrh Stehlin und DC Zesiger, Instruktorinnen FHD in Bern.

Ihr helles, geräumiges Büro an der Kasernenstrasse 27 befindet sich auf der gleichen Etage wie das Bundesamt für Rüstungsbetriebe und das Kommando der Flab Brigade 33. Die Fensterfront gibt den Blick frei auf das Hauptgebäude der Kasernen Bern. Die dem Beruf der beiden Damen durchaus gerecht werdende Umgebung vermag allerdings nicht zu verhindern, dass der mit Topfpflanzen, Trockenblumen und farbenprächtigen Kinder-

zeichnungen zum Thema FHD geschmückte Raum eine gemütliche, um nicht zu sagen einladende Atmosphäre ausstrahlt. Im Gespräch stellt sich bald

Nicht weinen, nicht zürnen,
sondern begreifen.

B Spinoza

heraus, dass der wohnliche Anstrich des Arbeitsplatzes der beiden ersten – und vorläufig einzigen – hauptamtlichen InstruktorInnen dem Gestaltungsdrang von Frau Marianne Stehlin zuzuschreiben ist. «Ja, da sind wir wirklich verschieden, und das ist sicher auch gut so», meint Frau Rosemarie Zesiger dazu.

Anstellungsverhältnis und Einsatzbereiche

Als Hilfsdienstangehörige konnten die InstruktorInnen seinerzeit nicht als Beamte gewählt werden, wie das bei ihren Kollegen die Regel ist, sondern mussten unter ein Anstellungsverhältnis auf Zeit gestellt werden. Dieser für die Dauer von zehn Jahren ausgestellte Anstellungsvertrag wird zumindest bis zur Einführung des geplanten Militärischen Frauendienstes seine Gültigkeit behalten. Die InstruktorInnen sind dem Chef FHD, Johanna Hurni, direkt unterstellt und zugleich die einzigen BerufsinstruktorInnen des Bundesamtes für Adjutantur.

Nach sechs Monaten Militärschule 1 in Zürich und einem ungefähr ebenso langen Praktikum in FHD Kursen sind die InstruktorInnen heute in ihrem Beruf als Einheitsinstruktoren in Einführungskursen für FHD, als Klassenlehrer oder Instruktoren in FHD Kaderkursen und als SachbearbeiterInnen des Chef FHD tätig. «In einem EinfK sind wir dafür verantwortlich, dass dessen Ziel, das Erlangen der Kriegstüchtigkeit, erreicht wird», erklärt DC Zesiger ihre Aufgabe als Einheitsinstruktor und fährt fort: «Dabei wirken wir nicht direkt auf die RekrutInnen ein, sondern sind für die Ausbildung und Unterstützung des von der Gruppenführerin bis zum Kompaniekommandanten reichenden abverdienenenden Kadern zuständig. Wir übernehmen u.a. also die Aufgaben der früheren KaderinstruktorInnen, mit dem Unterschied, dass wir als BerufsinstruktorInnen während der ganzen Kursdauer anwesend und direkt dem Kurskommandanten unterstellte Angehörige des Kurskommandos sind.»

In FHD Kaderkursen gibt es zwei Einsatzmöglichkeiten für die InstruktorInnen, nämlich als Klassenlehrer oder als Instruktor. Ersterer ist auch ausserhalb des Unterrichts für die Klasse und ihre Probleme zuständig, während letzterer ausschliesslich bestimmte Fächer zu unterrichten hat. In beiden Funktionen aber sind sie dem Schulkommandanten unterstellt.

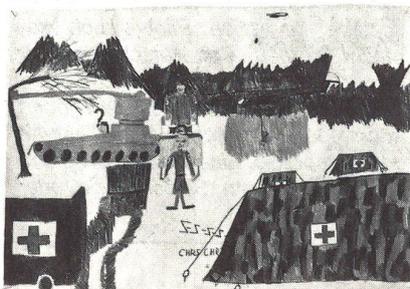
Befinden sich die InstruktorInnen nicht in einem der beschriebenen Einsätze, so sind sie an ihrem Arbeitsplatz in Bern mit



Blickfang im Büro der InstruktorInnen: Der schicke Schreibtisch von Kolfr Stehlin mit der Kaserne Bern im Hintergrund.



DC Zesiger (Funktionsstufe 2) könnte sich wohl kaum vorstellen, dem FHD je einmal so wie hier den bunten Schülerzeichnungen den Rücken zu kehren.



Ein Beispiel wie ehemalige Schüler von Frau Stehlin sich den Einsatz von FHD vorstellen.



Kolfr Stehlin (Funktionsstufe 2) an ihrem Arbeitsplatz.

Kursvorbereitungen und als SachbearbeiterInnen mit der Erarbeitung von Lehrplänen, der Modifizierung von Weisungen usw. beschäftigt.

Vielseitige Tätigkeit ohne direkte Aussicht auf InstruktorInnenlaufbahn

Mehr als die Militärschule 1 steht den InstruktorInnen FHD zurzeit nicht offen. Beachtet man aber, dass ihre Kollegen mit derselben Ausbildung das ganze Jahr als Einheitsinstruktoren im Einsatz stehen, so erschliesst der FHD den beiden weiblichen Offizieren doch einen äusserst vielseitigen und befriedigenden Aufgabenbereich. Selbstverständlich stehen ihnen auch die von der Gruppe für Ausbildung offerierten freiwilligen Kurse für das InstruktorInnenkader (Sprachen, Sport usw.) offen, welche nebst den obligatorisch zu besuchenden Kursen eine gute Gelegenheit abgeben, sich mit Kollegen zu treffen und zu besprechen. Zugleich lernen diese dabei ihre Kolleginnen kennen, von deren Existenz viele noch gar keine Ahnung haben, und vernehmen so nicht selten auch etwas über die grosse Unbekannte: den FHD.

Sie würden sich wieder dafür entscheiden

Die Frage lag nahe, ob ihre heutige Tätigkeit einem Vergleich mit dem früher ausgeübten Beruf standhalte.

Frau Stehlin, vorher Primarlehrerin, gibt das Führen und Unterrichten erwachsener Menschen persönlich sehr viel. Zwar vermisst sie etwas die Spontaneität und Offenheit der Kinder, die Erwachsenen vielfach fehlt, doch sieht sie in ihrer damals getroffenen Wahl etwas sehr Positives.

«Für mich entspricht der Beruf heute etwa dem, was ich mir darunter vorgestellt habe.» Frau Zesiger war Laborantin, und war früher das Militär ihr Hobby, so ist es heute ihr ehemaliger Beruf, dem sie einen Teil ihrer Freizeit widmet.

Beide InstruktorInnen bereuen ihren Entschluss nicht, auch wenn ihre privaten Interessen vom Militär arg bedrängt werden. Jährlich 15 Wochen kursbedingte Abwesenheit von zu Hause, Besuche von ausserdienstlichen Anlässen, das Engagement auf Verbandsebene und der nicht zu vergessende Truppendienst lassen die noch verfügbaren Daten in der Agenda beängstigend selten werden. Doch dieses Problem müsse mit etwas gutem Willen und der nötigen Erfahrung zu lösen sein, meinen die beiden InstruktorInnen schliesslich voller Zuversicht.

Weiterhin Nachwuchsmangel beim FHD

Der Statistik des BADI/Dienststelle FHD ist zu entnehmen, dass die Anmeldungen im Jahre 1983 erneut leicht zurückgegangen sind. Die Tendenz von 1982, als die Anmeldungen gegenüber 1981 schlagartig um rund 180 Dienstwillige abnahmen, hält etwas abgeschwächt leider an.

1982 waren es 457 Mädchen und Frauen, die sich für den FHD entschieden. 1983 sind es noch 427. Dies sind zwar nur 30 Anmeldungen weniger, doch drängt sich dennoch die Frage auf: warum?

Antworten aus einer Repräsentativ-Umfrage

Eine vor einiger Zeit durchgeführte Repräsentativ-Umfrage brachte folgende Gründe zutage: mangelnde Initiative und Selbständigkeit der heutigen Frau (27%), Vorurteile gegenüber einer militärischen Betätigung der Frau (26%), mangelnde Bekanntheit des FHD (20%), negatives Image des FHD (13%), diverse Gründe (14%).

Der Chef FHD, Johanna Hurni, zu diesem Problem in einem Bericht im «PRO»/Oktober 1983: «Der Nachwuchsmangel hat ganz sicher ein ganzes Bündel von Gründen. Zweifellos spielen noch nicht überall überwundene Rollenklischees und eine negative, vielleicht auch oft nur unmotiviertere Einstellung zur Landesverteidigung heute eine grosse Rolle. Daneben aber kämpfen wir gegen ein ganz grosses Problem, und das ist die Einstellung der Arbeitgeber.» (Es soll tatsächlich vorkommen, dass Schweizer Arbeitgeber ihren weiblichen Angestellten bei einem beabsichtigten Eintritt in den FHD mit der Entlassung drohen.) Und weiter: «Der Informationsstand ist über 40 Jahre nach der FHD-Gründung immer noch miserabel... Wir brauchen in Zukunft mehr Information, mehr Werbung.»

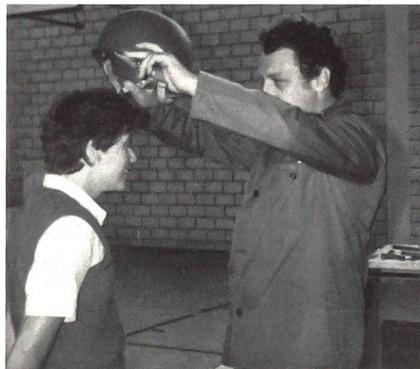
Bedarf unumstritten

Unsere Armee rechnet mit einem Sollbestand von rund 2900 und einem Kontrollbedarf von 3700 Frauen, während heute ungefähr 2800 weibliche Armeeangehörige Dienst leisten. Der Bedarf an motiviertem, tüchtigem Nachwuchs ist also unum-

stritten, und wir hoffen, dass die Dienststelle FHD, Zeughausgasse 29, 3011 Bern, Tel 031 67 32 73, 1984 möglichst viele diesbezügliche Anfragen und Anmeldungen entgegennehmen darf.

Ausgehobene FHD, aufgeteilt nach Gattungen

	1983	1982
FIBMD	27	70
Uem	72	64
Uem FF Trp	15	14
Uem WD	23	28
Adm	21	19
Adm FF Trp	7	10
Adm FP	9	26
Bft	30	30
Motf	79	121
Koch	21	23
Fürs	11	13
Fürs Mil Spit	70	56
	385	474



Die langwierige Prozedur des Einkleidens in den ersten Tagen eines EinfK wird von allen Beteiligten meist mit viel Humor ertragen. Fotos: Rohrer

Ausgebildete FHD, aufgeteilt nach Gattungen

	1983	1982
Fürs	8	17
Fürs Mil Spit	62	37
FP	24	23
Uem	58	62
Uem FF Trp	15	8
Bft	20	34
Adm	20	21
Adm FF Trp	7	17
Koch	24	17
FIBMD	38	59
WD	29	21
Motf	75	120
	380	436

Ausbildung in Kaderkursen

	1983	1982
KK I (Grfhr)	74	77
(Chefköchin)	-	4
(Rf)	4	5
KK Ia (Dfhr)	-	5
KK II-A	15	25
KK II-B	15	-
	108	116

Fragebogen

«Aus welchen Gründen haben sie sich zum Frauenhilfsdienst gemeldet? Wir bitten Sie, die zutreffenden Antworten (Red: von 1-10) anzukreuzen oder weitere Gründe anzufügen.»

Als Beispiel präsentieren wir Ihnen hier das Resultat einer solchen Umfrage im 171 Rekrutinnen umfassenden EinfK 4/82:

1. Interesse am Militär 74x
2. Als Abwechslung, zum Plausch 26x
3. Um etwas Nützlichliches zu tun 72x
4. Kenntnisse zu erwerben, zu verbessern 111x
5. Kontakt mit anderen Menschen zu finden 57x
6. Dienst für die Allgemeinheit 48x
7. Um für einen Ernstfall vorbereitet zu sein 114x
8. Ich möchte die gleichen Rechte wie die Männer und bin bereit, Pflichten zu übernehmen 66x
9. Um beruflich weiterzukommen 15x
10. Weil ich dazu aufgefordert wurde 3x
11. Weil es mir gut tut, mich einzuordnen 1x
12. Um Kameradschaft zu erleben 2x
13. Um besser über die Armee informiert zu sein 2x
14. Als Christ möchte ich vermehrt Verantwortung tragen 1x
15. Weil ich Pfadfinderin war 1x

Coop compte pour qui sait compter!





Verkehrserziehungsprogramm der Armee 1984

Auch 1984 wird auf Verordnung des Eidgenössischen Militärdepartements hin im Rahmen der Massnahmen zur Verhütung von Unfällen in der Armee ein Verkehrserziehungsprogramm (VEP) durchgeführt. Die übrigen Unfallverhütungsmassnahmen nicht ersetzend, sondern vielmehr wirkungsvoll ergänzend, bildet das VEP wiederum den Schwerpunkt für die Verkehrserziehung bei der Truppe.

«Vorsicht hat Vortritt»

Unter diesem Motto werden im VEP 84 die Aktionen der letzten fünf Jahre in geraffter Form wiederholt, mit dem Ziel, Unfälle durch eine vorsichtige und angepasste Fahrweise zu verhüten. Der Stoff behandelt im einzelnen die folgenden fünf Themen, die jeweils am Schluss einen eigenen Tip enthalten:

Manövrieren

Tip: Besser fährt – wer vorwärts fährt

Kreuzen

Tip: Vor-Sicht nützt mehr als Jammern hinterher

Geschwindigkeit

Tip: Aufpassen – anpassen

Abstand

Tip: Fahr mit Anstand – halte Abstand

Weitere Gefahren

Tips: Sehen und gesehen werden / Fit am Steuer.

Les SCF au Concours d'hiver

Division Montagne 10 – Lenk im S

La Lenk accueillait vendredi 20 et samedi 21 janvier les quelques 400 participants à ce championnat annuel.

Pour la première fois, ce concours comprenait une catégorie D (SCF/SCR). Huit concurrentes prirent le départ de l'épreuve individuelle qui se déroulait le vendredi après-midi. Des chutes de neige incessantes rendirent le problème de fartage très aigu et la plupart des concurrentes optèrent pour les skis «nowax» peut-être moins rapides, mais sans surprise...

La course de patrouilles du samedi mit aux prises cinq patrouilles de deux concurrentes, sur la même «boucle» que la veille (11 km). La neige tint compagnie durant tout le parcours aux participantes qui, loin de se décourager devant de telles conditions atmosphériques, ont promis de venir plus nombreuses l'an prochain!

Classement individuel (11 km, fond nordique, montée 190 m)

1. Chef S Gay Jocelyne	1 h 02' 47"
2. cond Salzmann Lucette	1 h 17' 59"
3. SCF Desmeules Charlière	1 h 24' 44"
4. SCF Charrière Alice	1 h 25' 56"
5. Chef col Roulet Pierrette	1 h 29' 53"
6. SCF Caille Mariène	1 h 35' 20"
7. cond Marchand Ursula	1 h 40' 56"
8. cond Petitpierre Dominique	1 h 44' 48"

Classement patrouille (même parcours)

1. Chef S Gay / cond Stalder	53' 35"
2. Chef S Gueissaz / cond Marchand	1 h 25' 12"
3. Chef col Roulet / cond Salzmann	1 h 28' 48"
4. cond Petitpierre / SCF Charrière	1 h 32' 35"
5. SCF Caille / SCF Desmeules	1 h 32' 54"

Beförderungen

Auf den 1.1.1984 ist FHD DC *Weber Maria*, Astt 375.0, aus 8472 Seuzach, in die Funktionsstufe 1 befördert worden.

Ebenfalls auf den 1.1.1984 sind folgende Dienstchefs beziehungsweise eine Kolonnenführerin in die Funktionsstufe 2 befördert worden:

FHD DC *Isotta Angioletta*, Stab Warnbat 6, aus 6900 Massagno;

FHD DC *Rougemont Louise*, Astt 475.9, aus 8155 Niederhasli;

FHD DC *Rysler Sylvia*, Stab FIBM Abt 3, aus 4102 Binningen;

Kolflr *Stehlin Marianne*, Kdt FHD San Trsp Kol III/11, aus 4316 Hellikon.

Wir gratulieren.

Aufruf

Die Dienststelle FHD, Zeughausgasse 29, 3011 Bern, Telefon 031 67 32 74, sucht

Kurssekretärinnen

für die Einführungskurse

– 2/84 vom 18.6.–14.7. in Kloten

– 3/84 vom 4.6.–30.6. in Dübendorf

– 4/84 vom 3.9.–29.9. in Winterthur

Diese Dienstleistung kann als Zivilangestellte zu einem Taggeld von Fr. 70.– erbracht werden. Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung, damit wir Sie genau orientieren können.



Streiflichter

- Aufhorchen lässt eine Äusserung des Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Alexandre Hay, anlässlich des 120. Jahrestages der Gründung der Rotkreuzbewegung durch den Schweizer Friedensnobelpreisträger Henri Dunant in Genf. **Die Wahrung des Zusammenhaltes sei aufgrund der «grossen zentrifugalen Kräfte» gefährdet und das «Risiko des Zerfalls ständig gegeben»**, erklärte IKRK-Präsident Hay. Trotz vielen Änderungen seit der Gründung der Bewegung durch Dunant im Jahre 1863 seien die Hauptziele, die Verhütung und Linderung menschlicher Leiden, unverändert geblieben. Die durch Dunant bereits mit der Genfer Konvention von 1864 ausgelösten Bestrebungen zur Friedenssicherung seien weiterhin ein zentraler Punkt der Organisation. Hay kündigte in diesem Zusammenhang eine Friedenskonferenz im September 1984 an. Diese in Schweden und Finnland geplante Konferenz könne jedoch nur indirekt, etwa durch die «Förderung des Friedensgeistes», zu einer Friedenssicherung beitragen, sagte Hay. Direkte Stellungnahmen seien der UNO vorbehalten.

Politik kontra Humanität?

Trotz den Bestrebungen zur Einigkeit drohe dem IKRK durch die Ausweitung der Rotkreuzbewegung der Zerfall. Bei der Gründung sei die Organisation auf Europa zentriert gewesen und habe sich auf den christlichen Kulturraum beschränkt. Heute gehe es darum, die verschiedensten Religionen und Weltanschauungen in derselben Organisation zu vereinen. So unterschiedliche Staaten wie die USA, die Sowjetunion, China oder Südafrika müssten im IKRK zusammenarbeiten. Dabei bestehe die Gefahr, dass Regierungen versuchten, ihre Politik durchzusetzen.

Gegenwärtig über 30 Kriege

Die Öffentlichkeit sei sich zu wenig bewusst, dass gegenwärtig über 30 Kriege in der Welt im Gange seien, betonte der IKRK-Präsident weiter. In allen diesen Konflikten unterhalte die Organisation ständige Missionen. Als gegenwärtig «schwierigste Einsatzgebiete» bezeichnete Hay den Libanon, El Salvador, Afghanistan sowie die kriegführenden Län-

der Irak und Iran. Insgesamt seien rund 400 Delegierte in über 70 Ländern in humanitärer Mission unterwegs. Neben dem Einsatz bei kriegerischen Konflikten sei die Überwachung von politischen Gefangenen wichtigstes Aufgabengebiet. Das Budget des IKRK – ohne das der nationalen Rotkreuzgesellschaften – von jährlich 50 bis 60 Millionen Schweizer Franken sei «immer knapp» bemessen. Die Mittel stammten hauptsächlich aus Regierungsbeiträgen, wobei nur sehr wenige Länder – unter ihnen die Schweiz – ihre diesbezügliche Verpflichtung aus der Genfer Konvention voll erfüllten.

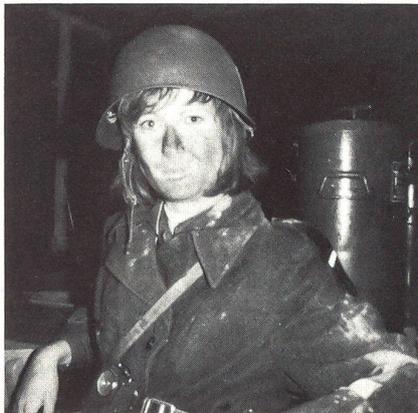
Zusätzliche 150 Millionen

Neben diesen ordentlichen Beiträgen benötige das IKRK jährlich rund 150 Millionen Franken für spezielle Hilfsaktionen, wie etwa im Libanon. Oft gestaltet sich die Mittelbeschaffung schwierig. So habe sich beim Krieg zwischen Iran und Irak zuerst «nicht eine einzige Regierung» für die Hilfsaktion interessiert. Das IKRK habe zeitweise bis zu sechs Millionen Schweizer Franken aus eigenen Mitteln vorschliessen müssen. (SFPI «Schweizer Information»)

- Das amerikanische Verteidigungsministerium hat die **Beschussung lebender Tiere** für die Erforschung der Wirkung neuer Geschosse wieder zugelassen. Das Pentagon hat auf Jahresbeginn das Verbot für entsprechende Geschosstests aufgehoben. Nur Hunden und Katzen dürfen weiterhin keine Schussverletzungen zu Übungszwecken beigebracht werden. Obwohl dies nicht ausdrücklich gesagt wurde, soll das Verbot auch für die Verwundung von Hunden und Katzen zu Forschungszwecken gelten. (ap)



Begegnung im Felde



Geschafft!

Fotos: J Amrein

Tägerwilerwald, Fruthwilen, Salen-Reutenen und unter AC-Schutzbereitschaft statt. Wir absolvieren die ganze Strecke mit Helm, Schutzmaske, Kartentasche, Kaput und relativ schwerem Rucksack auf Frau. Wir bestreiten einen Skorelauf mit anschliessendem Abkochen.

Nach dem Abkochen darf für längere Zeit nichts mehr gegessen werden. Wir überqueren Hindernisse wie Sumpf, Bach und bewältigen anschliessend einen steilen Aufstieg neben einer Sandsteinabrisstelle. Manch eine kommt auch ohne Raucherlunge ganz böse ins Schwitzen. Zeitweise «tasten» wir uns durch dichten Nebel und manch anspruchsvolles Tobel. Nach diesem 1–1½ stündigen Marsch in Schutzmaske dürfen wir zur Dichtigkeitskontrolle im von Verschwelkerzen verrauchten Zelt antreten. Auch Instruktion Zeltbau und Verhalten bei Nacht wird getestet. Beim Posten erste Hilfe sieht alles «verdammt» echt aus. Die Leute vom MSV sind dementsprechend auch sehr kritisch und kompromisslos bei der Auswertung. Am Morgen um 0100 Uhr wird die Übung «Blacky» abgebrochen. Wir werden «russgeschwärzt» und eingepudert (Zeichen eines überlebten C-Angriffes) und teilweise müde und nass nach Salen-Reutenen ins Schulhaus gebracht, mit Tee und Biskuits versorgt und anschliessend zur Kaserne zum schnellen ID gefahren. Vor der Betruhe geniessen wir eine feine Omelette mit Gemüse, Dessert und Tee.

Sicher, diese Übung ist nicht zu vergleichen mit dem 100kmMarsch der männlichen Kameraden. Aber sie ist eine grosse Leistung, die sich sehen lassen kann. Am 4. November werden wir bei einer schlichten, aber eindrücklichen Feier brevetiert. An dieser Stelle sei dem Kader (besonders Kp Kdt und Kü Chef) und dem gesamten Hilfspersonal für die mühevollen und sorgfältigen Arbeit herzlich gedankt.

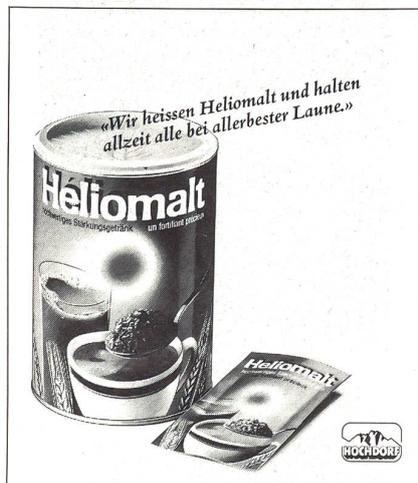
Viel Erfolg beim Abverdienen und mit kameradschaftlichen Grüssen
DC F Zeller, Betreu Stabskp 22

?! Aus dem Leserkreis

Eindrücke/Erinnerungen an den KK II-A 83

15 Grfhr rücken für 3 Wochen in die Kaserne Bernrain ein. Wir werden bald einmal mit vielen Reglementen und Schriften überhäuft. Schon am ersten Tag fassen wir auch die neuen Mützen, den Gurt und den schwarzen Koffer. Manch eine traut sich lange nicht, etwas darin zu verstauen. Heja, es könnte ja sein, dass man nach einiger Zeit alles wieder zurückgeben muss. Wir füllen unsere Köpfe mit Wissen, bis sie brummen. Obwohl sich alle Lehrer Mühe geben, die Unterrichtsstunden so interessant und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten, erscheinen uns die langen Theorietage recht mühsam. Die «Zugschule» ist uns jeweils eine willkommene Abwechslung. Fitness wird ab und zu auch betrieben. Der Arbeit des Zugführers wird heute wieder mehr Beachtung geschenkt. Jede DC soll imstande sein, nicht nur sicher vor einem Zug zu stehen, sondern diesen auch sicher zu führen und alle Lektionen zur theoretischen und praktischen Grundausbildung der zukünftigen Rekrutinnen selber vorbereiten und durchführen zu können. Deshalb büffeln wir auch sehr viel Psychologie und Methodik. Die erste Geländeübung bereitet jede Teilnehmerin selber vor, und das Los entscheidet, welche sie als Zfhr anzulegen und durchzuführen hat. Jede schnauft auf, die diesen ominösen Zettel nicht erwischt. Aber ohalätz, die Rolle Grfhr als Grfhr und Grfhr als FHD Figurantin gefallen/gelingen nicht besonders viel besser. Sich damit zurechtzufinden, unter seinesgleichen

Vorgesetzte, Gleichgestellte oder Untergebene zu sein, kann einen auch ganz schön aus dem Häuschen bringen. Wie gut, dass wir zum Lernen da sind! Unter anderem haben wir auch 2 Tage Fachdienst, für die Fahrerinnen zu kurz, für den Fürsorge Betreu D fast zu lang. In die letzte Woche fallen zudem noch Prüfungen und nebst Demob-Arbeiten auch noch eine 16stündige Durchhalteübung. Der Start ist irgendwo «im Busch», nachdem wir zuvor recht wirt umhergeführt wurden. Nicht jeder der 3 Gruppen à 5 Frauen gelingt es, den Standort sofort ausfindig zu machen, und erst nach dem ersten Posten merkt man allmählich, wo es lang geht. Die Übung findet im Raum



SCF FHD Aus den Verbänden

SFHVD Schweiz FHD Verband

**Delegiertenversammlung 1984
Assemblée générale des déléguées 1984**

Die diesjährige Delegiertenversammlung des Schweizerischen FHD Verbandes findet am 19. Mai statt. Der FHD Verband Zentralschweiz freut sich, zur 12. ordentlichen Delegiertenversammlung nach Luzern einzuladen.

Die Delegiertenversammlung ist zugleich eine Jubiläumsversammlung, denn mit ihr soll auch das 40jährige Bestehen des Schweizerischen FHD Verbandes (1944–1984) gefeiert werden.

Für den FHD Verband Zentralschweiz
FHD Isenschmid Gaby

L'assemblée générale des déléguées de l'Association Suisse SCF de cette année aura lieu le 19 mai. L'Association Suisse SCF de la Suisse Centrale se fait le plaisir de vous inviter à cette 12^e assemblée régulière à Lucerne.

Cette même occasion le jubilé des quarante ans de l'Association Suisse SCF (1944–1984) sera célébré.

Pour l'Association Suisse Centrale
SCF Isenschmid Gaby

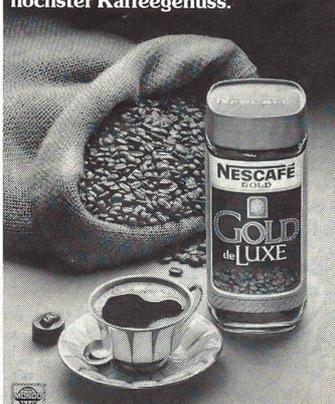
Veranstaltungskalender		Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni	
Datum Date Data	Org Verband Association organ Associazione organ	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
25.3.84	ASSO Lausanne	Cours populaire de La Lécherette Trophée du Mont d'Or	La Lécherette/ Col des Mosses	sgtm Pierre Maurer Champ Rond 25 1010 Lausanne Tf 021 32 44 44	20.3.84
10.-14.4.84	FF Trp	Sommer Patr Fhr Kurs	Wiedlisbach	Do	15.3.84
19.5.84	FHD Verband Zentralschweiz	Delegiertenversammlung SFHDV im Zeichen des 40-Jahr-Jubiläums des SFHDV	Luzern	Ihre Präsidentin	
19./20.5.84	UOV der Stadt Bern	25. Schweizerischer 2-Tage-Marsch	Bern	Sport Of SFHDV DC Bolliger A-K Rämelgässli 70 3067 Boll	
18./19.5.84	Geb Div 12	Sommer Meisterschaft Rottenlauf (2 FHD)	Luziensteig	Kdo Geb Div 12 Postfach 7001 Chur	1.4.84
19.5.84	Mech Div 1	Concours d'été en patr	Moudon	Chef Col Roulet P William-Barbey 15 1400 Yverdon-les-Bains	10.4.84
25./26.5.84	FF Trp	Sommerwettkämpfe Einzel/Patr Lauf	Bremgarten (AG)	Kdo FF Trp Militärsport Papiermühlestrasse 20 3003 Bern	13.4.84
7.7.84	F Div 7	So Mannschaftswettkampf 2-er Patr	Herisau	Kdo F Div 7, Postfach 9001 St. Gallen oder Sport Of SFHDV	25.4.84 15.4.84

Trident
zur Freude aller Zähne
No. 1 ohne Zucker
sans sucre



la joie de vos dents
Importers and Distributors R.C. ANDRAE Ltd. 4144 Arlesheim

Gold de Luxe von NESCAFÉ GOLD.
Aus erlesenen Spitzenkaffees -
höchster Kaffeegenuss.



Wir
versichern
den
Menschen

Rentenanstalt 
Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.